

Kommunalwirtschaft 2025

Eberswalde, 27.01.2011

Prof. Dr. Mario Stoffels



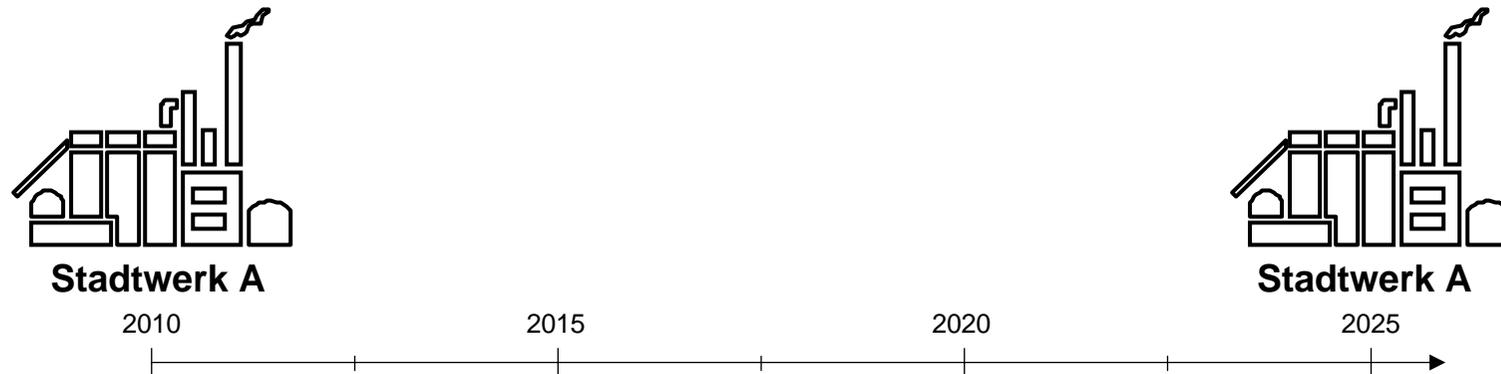
**WISSENSZENTRUM
KOMMUNALWIRTSCHAFT**

Agenda

- 1. Projektvorstellung – Kommunalwirtschaft 2025**
2. Kommunalwirtschaftlicher Kreislauf
 - 2.1 Demografie
 - 2.2 Finanzausstattung
3. Branchenbezogene Auswirkungen
4. Fazit

Kommunale Unternehmen stehen vor Herausforderungen in Bezug auf Demografie, Finanzen & Ressourcenknappheit

1. Projektvorstellung – Ausgangssituation Kommunalwirtschaft heute & 2025



Ausgangslage 2010:
etablierte Netze,

bestehende
Geschäftsstrukturen,

gewachsene
Kundenbeziehungen

Herausforderungen:

1. **Demografie:** Überalterung & Rückgang der Bevölkerung insbesondere in ländlichen Räumen
2. **Ressourcen/ Klimaschutz:** Ressourcenknappheit & steigende Energiepreise / Anforderung Klimaschutz
3. **Finanzausstattung:** Wegfall von EU-Förderung & aus-laufender Solidarpakt II in den neuen Bundesländern

Ausgangslage 2025:
geändertes
Verbraucherverhalten?

reduzierte Nutzerzahlen?

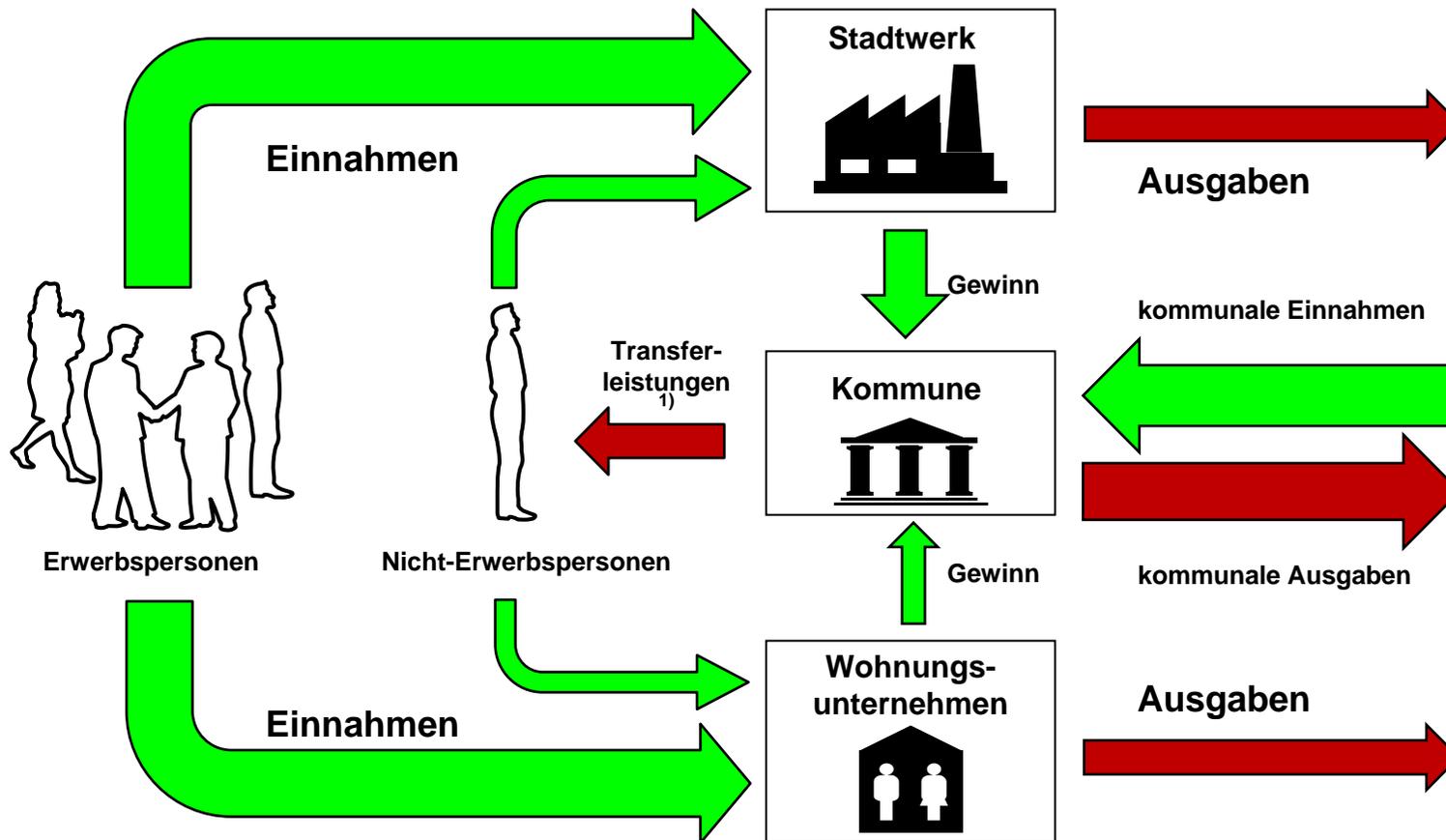
steigende Netzkosten?

Agenda

1. Projektvorstellung – Kommunalwirtschaft 2025
- 2. Kommunalwirtschaftlicher Kreislauf**
 - 2.1 Demografie
 - 2.2 Finanzausstattung
3. Branchenbezogene Auswirkungen
4. Fazit

Der kommunalwirtschaftliche Kreislauf ist ein Zusammenspiel von Kommune, kommunalen Unternehmen und Bürgern

2. Kommunalwirtschaftlicher Kreislauf – Status Quo

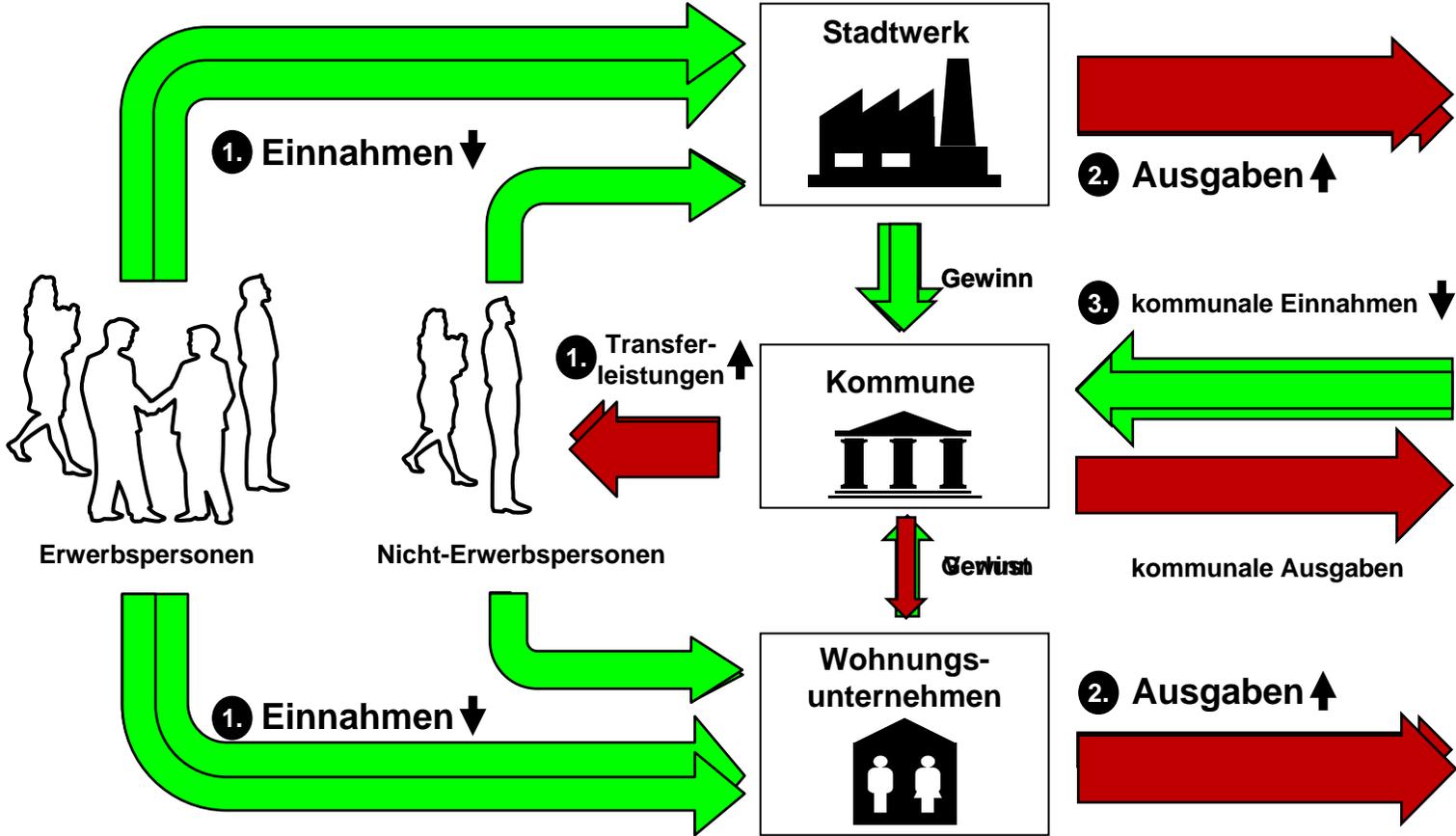


Quellen: IUR Darstellung 2010

1) Weitere Transferleistungen werden über Bundeshaushalt oder Sozialkassen bereitgestellt

Demografie-, Finanzausstattungs- und Ressourcen-/Klimaschutzeffekte greifen massiv in den Kreislauf ein

2. Kommunalwirtschaftlicher Kreislauf – 2025

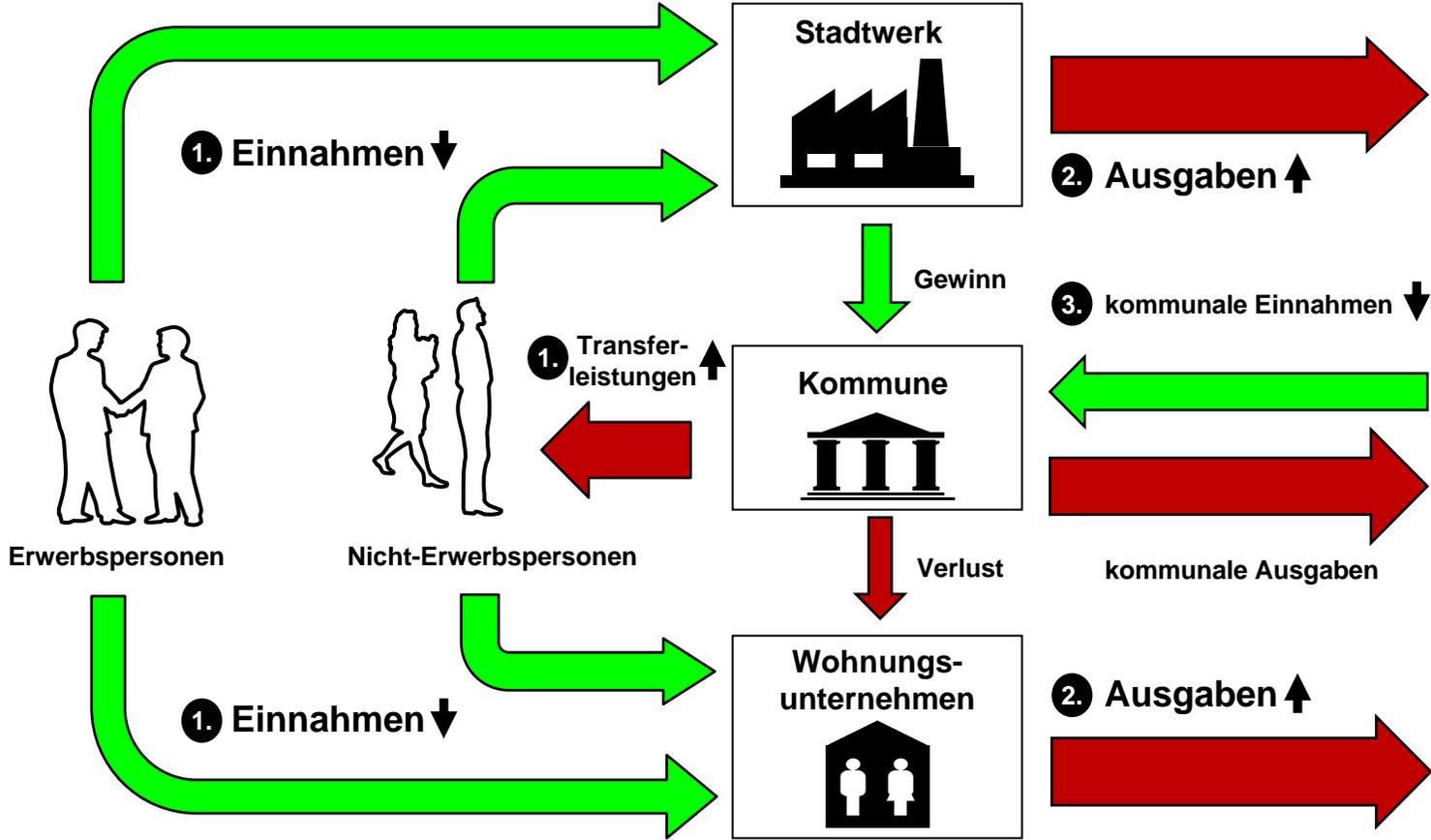


Quellen: IUR Darstellung 2010

1. Demografie 2. Klima/ Ressourcen 3. Kommunale Finanzausstattung

Demografie-, Finanzausstattungs- und Ressourcen-/Klimaschutzeffekte greifen massiv in den Kreislauf ein

2. Kommunalwirtschaftlicher Kreislauf – 2025



Quellen: IUR Darstellung 2010

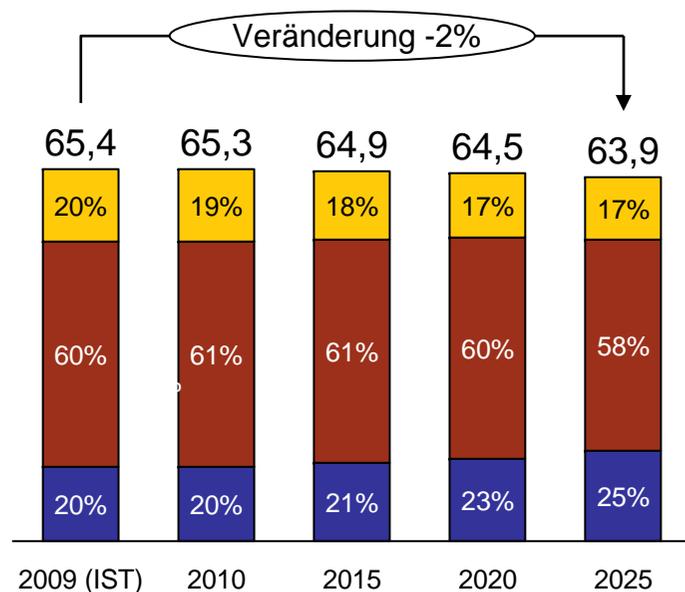
Agenda

1. Projektvorstellung – Kommunalwirtschaft 2025
- 2. Kommunalwirtschaftlicher Kreislauf**
 - 2.1 Demografie**
 - 2.2 Finanzausstattung
3. Branchenbezogene Auswirkungen
4. Fazit

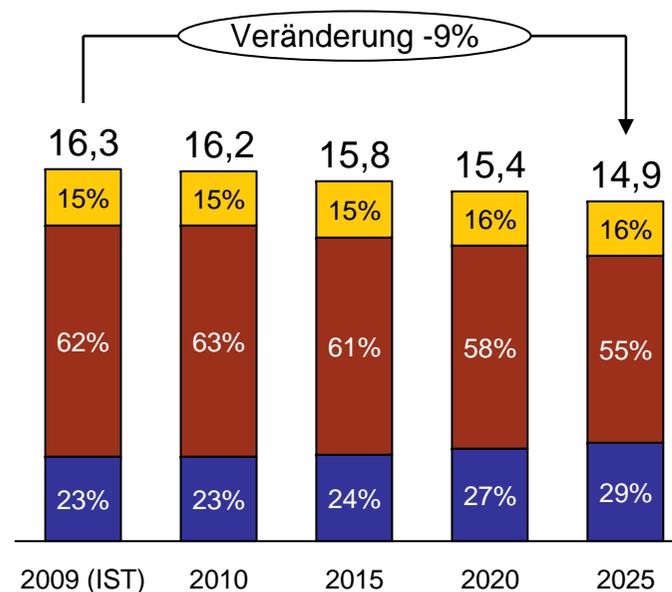
Die demografische Entwicklung ist im Osten dramatischer als im Westen – es wird hier vom „Demografielabor Ost“ gesprochen

2. Bevölkerungsentwicklung & -struktur Ost-West

Bevölkerungsentwicklung West-Deutschland
[in Mill.]



Bevölkerungsentwicklung Ost-Deutschland
inkl. Berlin [in Mill.]



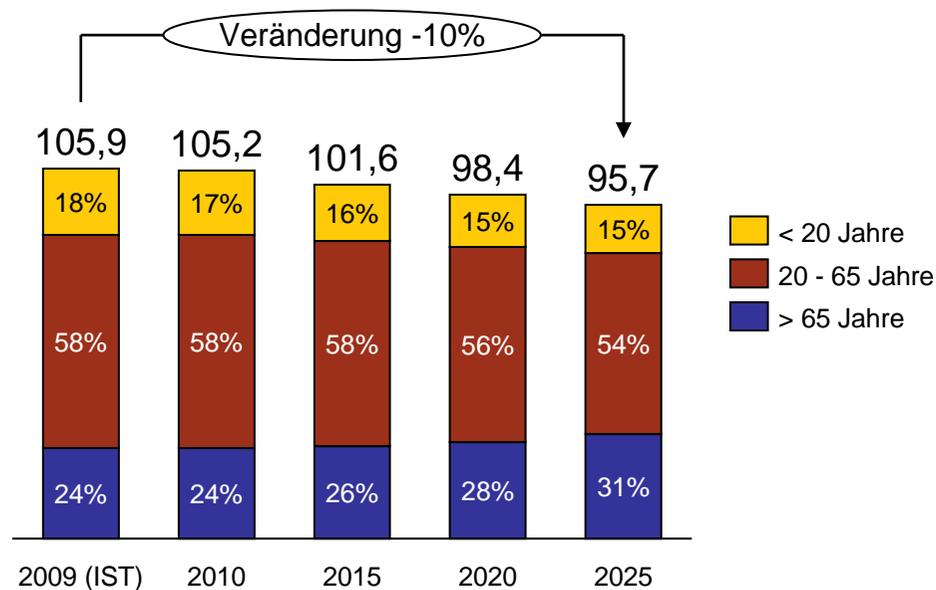
- Rückgang der Bevölkerung in Ost-Deutschland bis 2025 um 9%, Steigerung des Anteils der „Über-65jährigen“ um ca. 25%,
- Bis 2025 stetiger Rückgang der Bevölkerung in West-Deutschland um insgesamt -2%, Anstieg des Anteils der „Über-65jährigen“ um ca. 25%

Quellen: Statistisches Bundesamt 2010

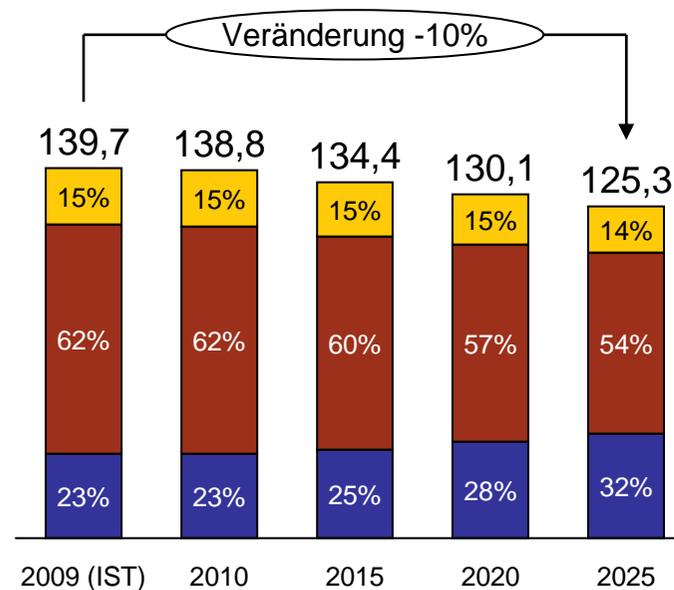
Die demografische Entwicklung in Ost-Deutschland weist Parallelen zu strukturschwachen Räumen in West-Deutschland auf

2. Bevölkerungsentwicklung & -struktur auf Landkreisebene (Werra-Meißner vs. Gotha)

Bevölkerungsentwicklung Werra-Meißner-Kreis [in Tsd.]



Bevölkerungsentwicklung Landkreis Gotha [in Tsd.]



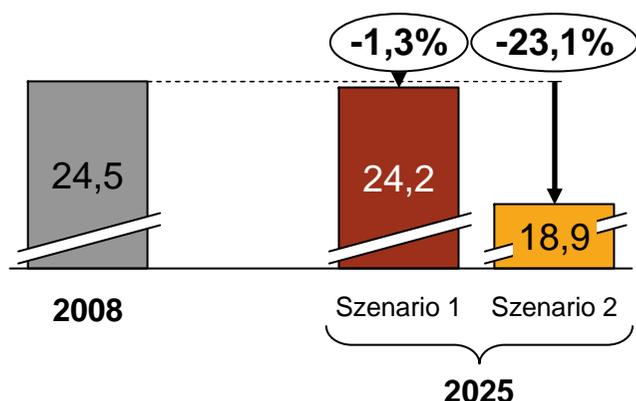
- Rückgang der Bevölkerung in beiden Landkreisen um 10%
- In 2025 wird die Bevölkerungsstruktur in beiden Landkreisen nahezu identisch sein

Quellen: Bertelsmann Stiftung 2010

Das Umsatzpotenziale wird bis zum Jahr 2025 für die Wohnungs- & Energiewirtschaft leicht sinken bzw. stagnieren

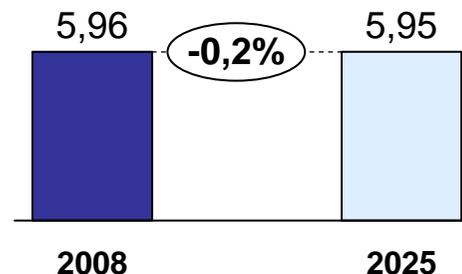
2. Auswirkungen „Share of wallet“ auf Marktpotenziale

Marktpotenziale Mieten im Landkreis Gotha [in Mil. €]



- Umsatz im Basisjahr 2008
- Szenario 1: Konstante Miet- und leicht sinkende Energieausgaben
- Szenario 2: Rentner Mietausgaben sinken auf das Niveau der 25 bis 65 Jährigen

Marktpotenziale Energie im Landkreis Gotha [in Mil. €]



- Die Umsätze im Bereich Wohnungswirtschaft werden stagnieren bzw. leicht zurückgehen. Bei unterstellten geminderten Mietausgaben bei den „Über-65jährigen“ wird der Umsatz massiv sinken
- Die stagnierenden Umsätze im Bereich Energiewirtschaft sind durch die gegenläufigen Effekte der gesteigerten Energiepreise und dem sinkenden Energieverbrauch zu erklären

Quellen: Statistisches Bundesamt 2006, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2007, Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut 2006, Gender-Report Sachsen-Anhalt 2006, ewi/prognos 2010

Sinkende Marktpotenziale durch Reduktion & Überalterung der Bevölkerung führen zu Ertragsrisiken kommunaler Unternehmen

2. Konsequenz für die Kommunalwirtschaft durch den Demografie-Faktor

- Die **reduzierte Bevölkerung** führt grundsätzlich zu einer **reduzierten Nachfrage bei kommunalen Unternehmen**
- Die Überalterung der Bevölkerung kann in bestimmten Branchen zu differenziertem Nutzungsverhalten führen und auch Nachfrage reduzierend wirken. Dies gilt insbesondere, wenn die ältere Bevölkerung die kommunalen Leistungen nur in geringerem Maß in Anspruch nimmt
- Eine steigende Zahl von Transferempfängern sowie eine drohende Altersarmut bei Absenkung des Rentenniveaus können diese Effekte verstärken



- **Sinkende Erträge von kommunalen Unternehmen** durch die zwei **Demografie-Effekte** wahrscheinlich
- **Fehlende Kostendegressionen** führen gerade bei der **technischen Infrastruktur zu Auslastungs- und Kostenrisiken** bei kommunalen Unternehmen

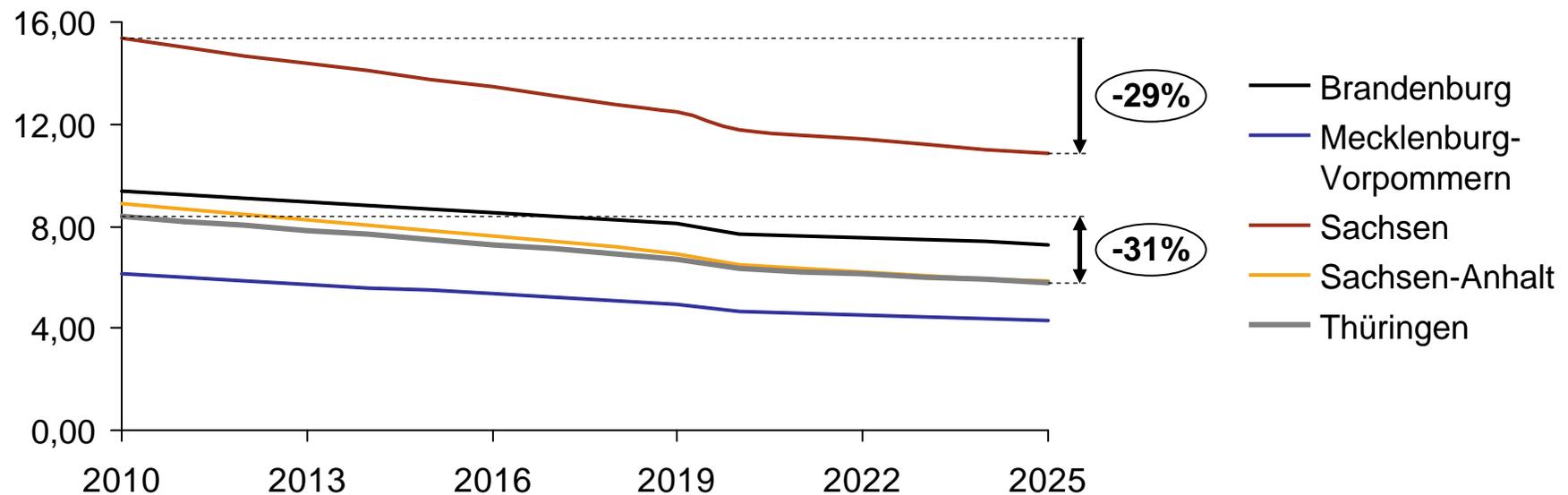
Agenda

1. Projektvorstellung – Kommunalwirtschaft 2025
- 2. Kommunalwirtschaftlicher Kreislauf**
 - 2.1 Demografie
 - 2.2 Finanzausstattung**
3. Branchenbezogene Auswirkungen
4. Fazit

Die finanziellen Mittel der ostdeutschen Bundesländer sinken bis zum Jahr 2025 um circa 30%

2. Steuereinnahmen Bundesländer Ost

Steuereinnahmen nach Länderfinanzausgleich inkl. Gemeindesteuern [in Mrd. €]



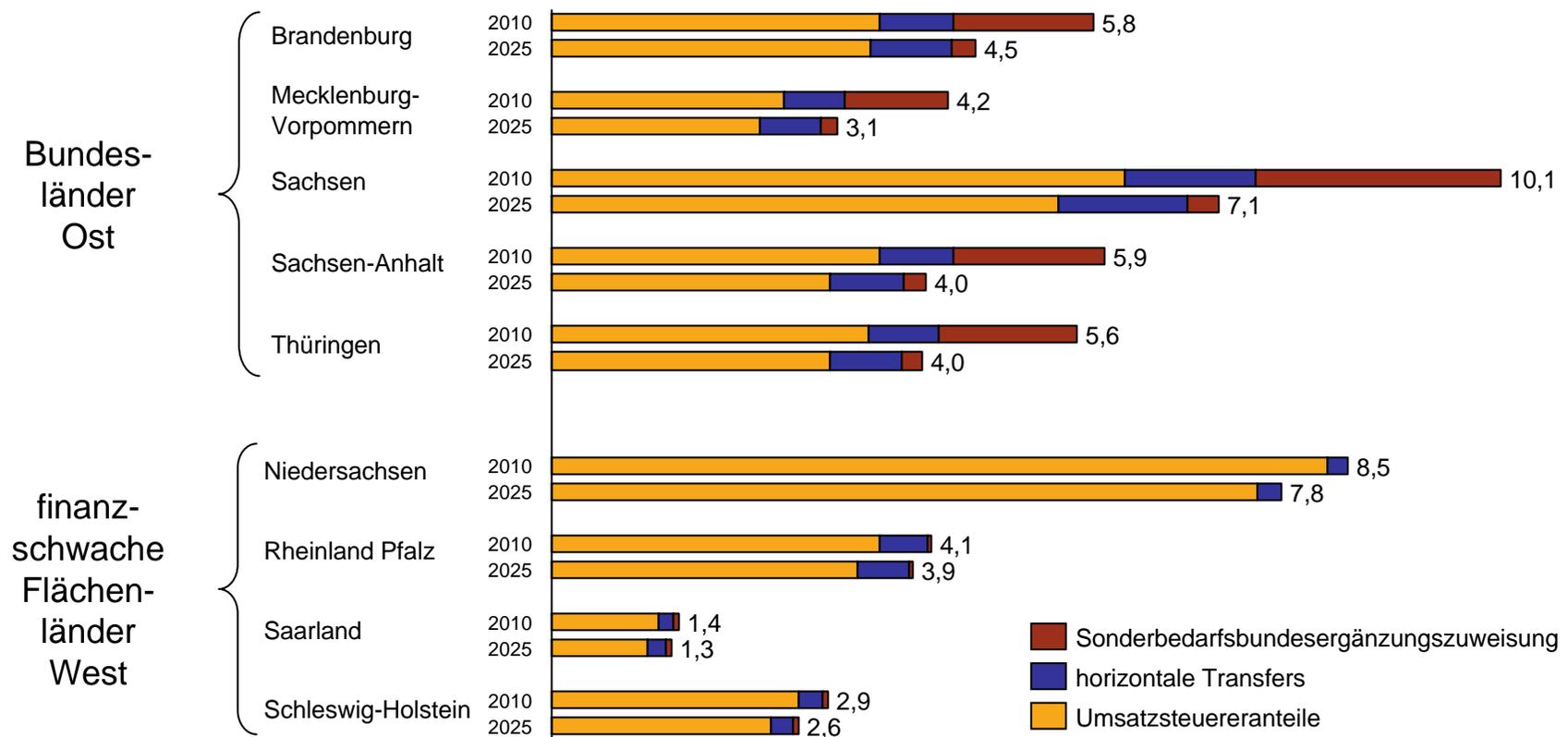
■ Die Länderfinanzen sinken um etwa 30%, dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Steuereinnahmen und der Transfers auf Länderebene

Quellen: IUR Modellierung 2010

Wegfallende Transferleistungen treffen vor allem die ostdeutschen Bundesländer – Rückgang um 22 bis 32%

2. Transferleistungen auf Länderebene

Transfereinkommen Bundesländer [in Mrd. €]

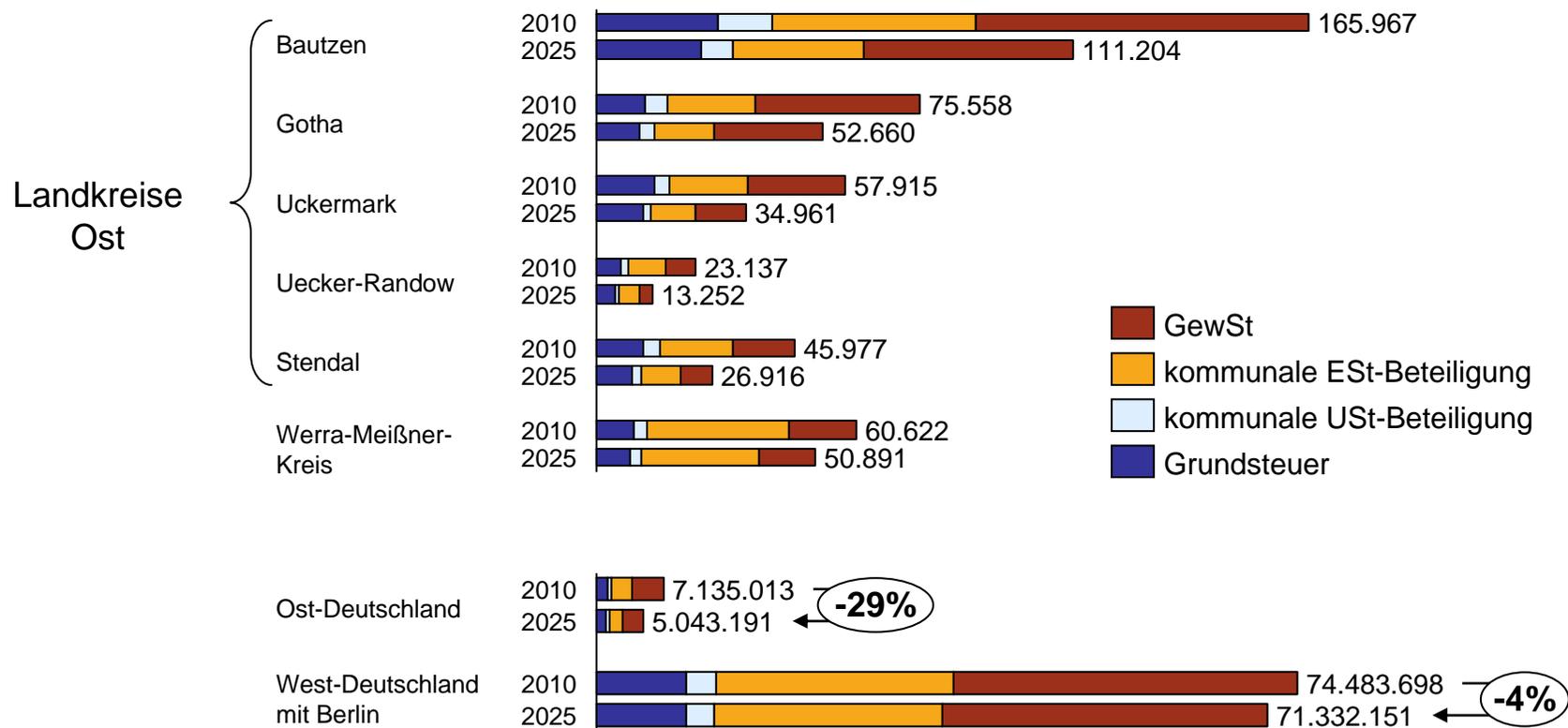


Quellen: IUR Modellierung 2010

Die Gemeindesteuern gehen in ausgewählten Landkreisen in Ost-Deutschland um 35 bis 45% zurück

2. Gemeindesteuern

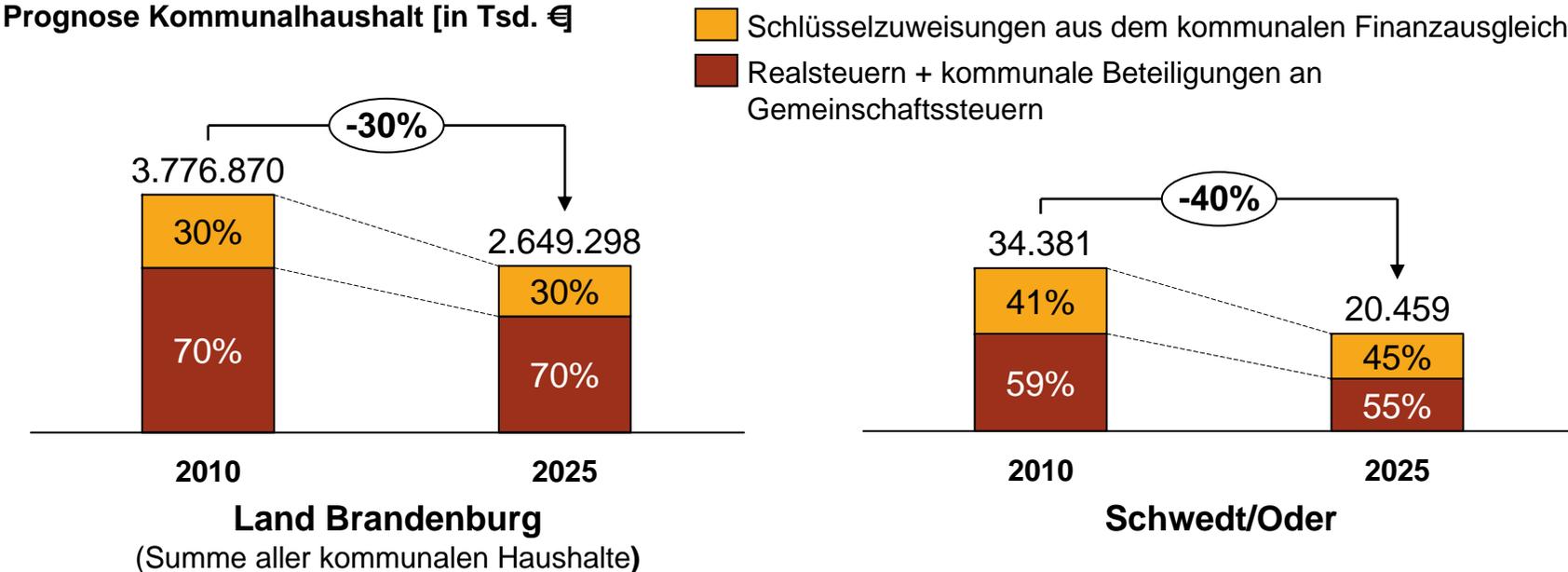
Gemeindesteuereinnahmen [in Tsd. €]



Quellen: IUR Modellierung 2010

Der Haushalt für das Land Brandenburg sinkt bis 2025 um 30% & in der Stadt Schwedt/Oder um 40%

2. Kommunaler Haushaltsvergleich 2010 vs. 2025



- Die anteilige Zusammensetzung des Gesamthaushaltes bleibt in Brandenburg bis 2025 nahezu gleich, hingegen werden in Schwedt/Oder die Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich prozentual bedeutsamer

Quellen: IUR Modellierung 2010

Im Jahr 2025 werden schwierigere Finanzverhältnisse auf allen drei Ebenen vorherrschen

2. Konsequenzen des Faktors Finanzausstattung für die Kommunalwirtschaft

- Der **Bundeshaushalt** ist auf Grund von **Schuldenbremse, steigenden Zinslasten und höheren Transferzahlungen** an die Rentenversicherung erheblichen Haushaltsrisiken ausgesetzt
 - Die **Länderfinanzhaushalte** sinken auf Grund des **wegfallenden Solidarpakts und der rückläufigen Steuereinnahmen** im Zuge von Bevölkerungsverlusten von bis zu 30%
 - Die Gemeindesteuern in Ost-Deutschland sinken bis 2025 um 29% und in West-Deutschland um vergleichsweise geringe 4%
 - Einzelne **Kommunen** im Osten weisen in Abhängigkeit von Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung unterschiedliche **Rückgänge der Einnahmen** auf. Schwedt/Oder ist ein extremes Beispiel mit einem Rückgang von 42%
- 
- Auf Grund der verschlechterten Haushaltslage der Kommunen werden die **Ausschüttungsanforderungen** an die kommunalen Unternehmen **steigen** bzw. die **Fähigkeit zur Übernahme von Verlusten sinkt**
 - Die **Fremdfinanzierung** für kommunale Investitionen wird **durch schlechtere Rating-Ergebnisse erschwert**

Agenda

1. Projektvorstellung – Kommunalwirtschaft 2025
2. Kommunalwirtschaftlicher Kreislauf
 - 2.1 Demografie
 - 2.2 Finanzausstattung
- 3. Branchenbezogene Auswirkungen**
4. Fazit

Die genannten Faktoren gefährden die Ertragssituation der Wohnungswirtschaft stärker als den Energie- & Verkehrsbereich

3. Branchenbezogene Auswirkungen der Einflussgrößen Demografie & Finanzen I

	Wohnungswirtschaft	Energie (Strom/Gas/Wärme)	ÖPNV
Demografieeffekte:			
Alterungsprozesse Zunahme 65+	<ul style="list-style-type: none"> Seniorengerechter Umbau der Wohnungen zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhte Nachfrage und steigende Energiepreise werden teilweise von Energiepareffekten kompensiert 	<ul style="list-style-type: none"> Seniorengerechter Umbau der Verkehrsmittel in erhöhtem Maß erforderlich
Bevölkerungsrückgang	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Leerstands- & Leerkosten bei fehlender Anpassungsflexibilität 	<ul style="list-style-type: none"> Geringere Netzauslastungen insbesondere im Wärmebereich problematisch 	<ul style="list-style-type: none"> Geringere Verkehrstaktungen & Kapazitätsreduktionen
Finanzausstattungs-effekte:			
Kom. Ausschüttungswünsche/ Verlustausgleich	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. Zuschuss von kommunaler Seite notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> Historische Ausschüttungsquoten im Regelfall nicht mehr zu realisieren 	<ul style="list-style-type: none"> Aktuell hohe Verluste könnten sich durch Reduktion von Landesmitteln verschärfen
Fehlende Kapitalbereitstellung durch Kommune	<ul style="list-style-type: none"> Rating-Verschlechterung zur Umbaufinanzierung nicht verhinderbar / höhere Finanzierungskosten 	<ul style="list-style-type: none"> Investitionsrisiken bei Netzsanierung 	<ul style="list-style-type: none"> Investitionsrisiken bei der Umrüstung auf flexiblere Konzepte

Die genannten Einflussfaktoren gefährden die Wasserleitungsnetze stärker als Gesundheit & Entsorgung

3. Branchenbezogene Auswirkungen der Einflussgrößen Demografie & Finanzen II

	Wasser/ Abwasser	Gesundheit	Entsorgung/Abfall
Demografieeffekte:			
Alterungsprozesse Zunahme 65+	 Verbrauchsverhalten ändert sich nur rudimentär	 Nutzungsverhalten führt eher zu erhöhter Nachfrage (insb. Pflegebereich), Personalmangel	 Verbrauchsverhalten ändert sich nur rudimentär
Bevölkerungsrückgang	 Hohe Auslastungs- und Hygienrisiken in ländlichen Räumen	 Geringere Auslastungen unwahrscheinlich , allerdings Risiko bei reduzierter Kostenübernahme	 Mittleres Kostenrisiko , durch differenzierte Taktungen der Leerungen oder Sammelplätze beherrschbar
Finanzausstattungs-effekte:			
Kom. Ausschüttungswünsche/ Verlustausgleich	 Ggf. Zuschuss von kommunaler Seite notwendig	 Ggf. Zuschuss von kommunaler Seite notwendig	 Ausschüttungen vermutlich nicht mehr realisierbar
Fehlende Kapitalbereitstellung durch Kommune	 Rating-Verschlechterung zur Umbaufinanzierung nicht verhinderbar / höhere Finanzierungskosten	 Investitions- und Personalrisiken durch Überalterung und medizinischen Fortschritt	 Investitionsrisiken bei der Umrüstung auf flexiblere Konzepte

Agenda

1. Projektvorstellung – Kommunalwirtschaft 2025
2. Kommunalwirtschaftlicher Kreislauf
 - 2.1 Demografie
 - 2.2 Finanzausstattung
3. Branchenbezogene Auswirkungen
 - 3.1 Wohnungswirtschaft
 - 3.2 Wasserversorgung

4. Fazit

Durch Demografie & Finanzausstattung wird es zu einer Verschiebung der Wertigkeit von kommunalen Beteiligungen kommen

4. Fazit – Verschiebung der Wertigkeit kommunaler Aktivitäten

